

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 43.

Salle a. d. Saale, Sonnabend den 20. Februar

1886.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 2 monatlich 1 M. 50 Pf., monatlich 84 Pf., evtl. Westfälisch.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Dr. U. Voigt in Halle.

Insertate
werden pro Spalte ober dem Raum mit 20 Pf. für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage-Feiertage.

Das Sozialistengesetz im Reichstage.

○ Berlin, 18. Febr.

Vor schwächer besetzten Bänken, als man bei der großen Wichtigkeit des Gegenstandes wohl erwarten dürfte, begann der Reichstag heute die erste Beratung der Regierungsvorlage, welche die Verlängerung des Sozialistengesetzes auf fünf Jahre verlangt. Auch die Fische des Bundesrats waren nur schwach besetzt, was sich allerdings durch den unglücklichen Unfall erklärte, daß gleichzeitig diese hohe Körperkraft ihre Schlußberatung über das Vorkommnis abhielt. Neben zwei oder drei Kommissarien wohnten nur Herr v. Buttamer und — zeitweise — Herr v. Voigt der Sitzung des Reichstags bei. Fürst Bismarck erschien nicht im Hause. Alle diese Anzeichen deuten darauf hin, daß die Koalition über die Verlängerung des Sozialistengesetzes thätigst bereits gefassten sind; Herr Windthorst wird so viele seiner Genossen auf die Seite der Regierung schwenken lassen, daß der Entwurf derselben eine weit auch vielleicht nur knappe, so doch ausreichende Mehrheit erhalten wird. Selbst in weiteren Kreisen des Publikums scheint man sich darüber vollkommen klar zu sein, denn auch die Tribünen des Reichstags waren nur mäßig besetzt.

Trotzdem entbehrte die heutige Verhandlung eines lebhafteren Interesses nicht. Es sprachen fast nur sozialdemokratische Abgeordnete und hauptsächlich der preussische Minister des Innern. Zunächst wurden die Redenschafterberichte der preussischen, hamburgischen und sächsischen Regierung über den kleinen Belagerungsstand beraten, der über Berlin, Hamburg und Leipzig verhängt ist. Trotz mancher Ueberreibungen, welche wie gewöhnlich nicht ausbleiben, gelang es den Rednern auch dem Hause doch, die starke Unzulänglichkeiten der gedachten Berichte nachzuweisen. Der kleine Belagerungsstand ist in dem Sozialistengesetz ausdrücklich nur für den Fall unmittelfach bei öffentlicher Ordnung bedrohender Gefahren vorzuzusetzen; daß solche Gefahren in jenen drei Städten nicht, mindestens aber nicht in höherem Grade bestehen als in hundert anderen deutschen Orten, wo man nicht daran denkt, den kleinen Belagerungsstand zu verhängen, ist nicht schwer nachzuweisen. Andererseits legten die sozialdemokratischen Redner aber auch dar, wie sehr dieser ausnahmsweise Zustand zur Verdrückung der arbeitenden Klassen mißbraucht wird, und wenn man auch die Hälfte dieser Mißthellenungen als Entstellungen und Ueberreibungen freizugeben will, so bleibt doch noch genug Unrechtliches übrig. Namentlich ein Fall, den der Abgeordnete Singer, ein nüchternere, ruhiger Geschäftsmann, in allen Einzelheiten vortrug, machte tiefen Eindruck auf das Haus. Danach sollte ein Individuum, welches später als Geheimpolizist entpült wurde, sich in einen hiesigen Arbeiterbezirkverein gedrängt und die Mitglieder desselben durch die schändlichsten Beleidigungen und das Angebot von Donationsbänden zu den schändlichsten Thaten aufzufacheln gesucht haben.

Weiter wurden alle diese Angriffe von Herrn v. Buttamer nicht so blühend und schlüssig widerlegt, als wünschenswert gewesen wäre. Er stützte zwar aus — und daran wird ja freilich niemand zweifeln — daß er von dem letztgedachten Falle nichts wisse, ihn sofort unteruchen und wenn sich seine Wichtigkeit bestätige, ihn sofort Disziplinarmassregeln gegen den Schuldigen anzuwenden werde. Aber sonst begnügte er sich mit aller Entschiedenheit für die mit der Ausführung des Sozialistengesetzes betrauten Beamten einzutreten. Sein Grundgedanke, so lange die Beamten zu vertheidigen, bis ihnen eine Schuld nachgewiesen sei, ist an und für sich gewiß richtig, aber wenn er gerecht bleiben soll, so erfordert er in seiner praktischen Handhabung auch ein genaues Augenmerk darauf, ob die Beamten sich nichts zu schulden kommen lassen. Solche

effektante Fälle, wie der vorhin erwähnte, kommen ja glücklicherweise selten vor; meist liegen die Dinge so, daß die Beamten sich Uebergriffe gestatten, welche nicht die Bevölkerung, wohl aber die Regierung sofort hindern und strafen kann. Daß die letztere in solchen Fällen bei der Handhabung des Sozialistengesetzes vieles übersehen, was sie nicht übersehen sollte, das ist die von vielen Seiten erhobene Beschwerde, welche nicht durch die Fiktion beseitigt werden kann, daß jeder Beamte schuldlos ist, so lange nicht seine Schuld offen vor aller Augen liegt.

Nach Erledigung der Redenschafterberichte trat dann der Reichstag in die Generaldebatte über die Verlängerung des Sozialistengesetzes selbst ein. Nach einer unbedeutenden Rede des vorkommenden Abgeordneten Wapler-Würtemberg richtete Debel einen umfassenden, mit seiner eigenschämlichen Verheißung angeführten Angriff gegen die Vorlage der Regierung, worauf die Verhandlung auf morgen vertagt wurde.

Politische Uebersicht.

Die Delegierten zur serbisch-bulgarischen Friedenskonferenz hielten am Donnerstag seine offizielle Sitzung ab, traten aber zu einer Privatbesprechung zusammen, bei welcher zur Erleichterung der Beratung der einzelnen Artikel des Friedensvertrages das darauf bezügliche Material vorbereitet wurde. Die Delegierten betonten die wirksame Unterstüßung, welche ihnen durch die Vertreter der Mächte bei dem Friedenswerke zu theil werde und erwarten bestimmt die Unterzeichnung des Friedensvertrages vor Ablauf des Waffenstillstandes. Der Waffenstillstand läuft mit dem 19. d. M. ab. Nach Nachrichten aus Sofia soll Fürst Alexander im Hinblick darauf erneut und sehr dringend umgeben haben, daß ihm Sicherstellung gegen militärische Uebergriffe gegeben werden müßten. So sehr dringend ist aber die Sache nicht. Zunächst ist abzuwarten, ob der Waffenstillstand von einem der Kontrahenten gelündigt wird. Geht dies — was so ziemlich gewiß ist — nicht, dann gilt der Waffenstillstand von selbst für über den 1. Mai hinaus verlängert. Aber selbst wenn eine Kündigung erfolgte, dürften doch die Feindseligkeiten vor Ablauf einer Frist von 12 Tagen nicht eröffnet werden. Bis dahin wird ja der Friedensvertrag wohl unter Dach und Fach gebracht sein.

Fürst Alexander ist am Mittwoch nachmittags begleitet von seinem Bruder, dem Prinzen Franz Josef von Battenberg, und dem Minister Karamelew in Philippopol eingetroffen und feierlich empfangen worden. Bald nach der Ankunft des Fürsten im Palais machten die Konjunktur ihre Aufwartung. Fürst Alexander gab beim Empfang derselben seinem Vertrauen in eine nahe bevorstehende friedliche Lösung der rumelischen Frage und in die Wiederannahme freundlicher Beziehungen zu Serbien Ausdruck. Die Stadt ist festlich geschmückt, abends fand eine Illumination statt.

In Ungarn ist eine freiwilligen-Region für Serbien in der Bildung begriffen gewesen. Die ungarische Regierung hat aber noch rechtzeitig einen Niegel vorgezogen. Letzta erließ eine kranke Erklarung-Verordnung, in welcher er die bezüglichen Ueberungen und Selbstmündungen unterlag. Die bezüglichen Ueberungen und Selbstmündungen genau zu übermachten und die Selbstmündungen zu konfirmieren. Der Erlass motiviert das Verbot mit Hinweis auf die Bestrebungen der europäischen Großmächte zur Erhaltung des Friedens und auf die dieselben schwebenden Verhandlungen, die Osterreich-Ungarn den Kriegführenden gegenüber als neutraler Staat fördern. Diese neutrale Stellung gestatte nach den Prinzipien des internationalen Rechts nicht, auf seinem Territorium Werbungen, für welchen Kriegführenden Theil immer, zuzulassen.

Der Minister verfügt rasche und weitest Verbreitung seiner Verordnungen und genaue Durchführung derselben. Wahrscheinlich ist auf diese Verhältnisse auch eine Verordnung der österreichischen Regierung zurückzuführen, durch welche die Pferdeausfuhr aus Bosnien und der Herzegovina nach dem Auslande verboten wird.

Das französische Kabinet hat gleichfalls einen besonderen Schritt gethan, um dem Chauvinismus der Griechen einen Dämpfer aufzusetzen. Es hat dem französischen Konjul in Aenea (Kreta) die gemessenen Befehle erteilt, sich jeden Schritte zu enthalten, der als Ernüchterung der gegen die Türkei gerichteten hellenischen Agitationszwecke erscheinen könnte.

Am Mittwoch fand in Windsor unter dem Vorhitz der Königin ein englischer Ministerrat statt, in welchem Gladstone zum Vord. Geh. Staatssekretär ernannt wurde. Die Ausnahme dieses Postens von seiner Gladstones wird dahin gemeint, daß Dilke kein Amt im Kabinet angeboten worden wird. — Der Regierung liegt gegenwärtig ein Plan zur Prüfung vor, die beschäftigungslosen Arbeiter bei den Erarbeiten zur Befestigung der Minierungen der Themse und anderer großer Flüsse zu verwenden. — Der „St. James-Gazette“ zufolge ist das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte Chamberlains in Umlauf, welcher demselben bezüglich der Politik des Kabinetes in der griechischen Frage als auch hinsichtlich einiger Punkte des Gladstoneschen Programms sich mit demselben nicht im Einvernehmen befindet.

Das laute Rufen der sozialen Noth in London hat bekanntlich Anlaß zur Ansammlung eines Fonds zur Linderung der Nothlage unter den beschäftigungslosen Arbeitern gegeben. Dieser Fonds überstieg am Mittwoch abend bereits die Summe von 42,000 Pfund. (840,000 M.). Unter den neueren bemerkenswerten Beiträgen befinden sich auch 250 Pfund. vom Prinzen von Wales, 50 Pfund. vom Herzog von Edinburgh und 300 Pfund. vom Herzog von Westminster.

In der Sitzung des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte der Unterrichtsminister, Gausch von Franzenturm, auf eine Anfrage des Abg. Baurer, er habe das Buch „Die deutschen Schlachtstage von 1870“ in den Schillerbibliotheken verboten, weil, wie eine Gerichtsverhandlung ergeben habe, ein Schüler in Budweis sich durch das Lesen des Buches zu einer Majestätsbeleidigung auf offener Straße habe hingelassen lassen. Der Ausdruck „unaufrichtig“ bezüglich der Ausfertigung des Verbots sei aus erzieherischen Gründen gewählt worden, um die Jugend nicht noch besonders auf das Buch aufmerksam zu machen. Der Minister fügte hinzu, es könne Niemand einfallen, der Jugend die volle Kenntnis der deutschen Heldenthaten nehmen zu wollen.

Der französische Minister des Innern hat am Donnerstag dem Abgeordnetentag über die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen durch die Stadt Paris in der Kammer eingebracht. — Gutem Vernehmen nach würde die Regierung bei dem Freitag stattfindenden Beratung der Kommission über den Antrag auf Ausweisung der Prinzen darauf beharren, daß der Antrag nicht in Erwägung gezogen werde, wohl aber den Vorhitz auf eine Bestimmung acceptiren, durch welche die Befugnisse, die der Regierung aufgrund des politischen Aufwärtstretes den Präsidenten gegenüber zustehen, genau festgestellt werden.

Die Ministerkrise in Rumänien ist glücklicherweise einmal abgewendet worden. Infolge der Vorstellungen des Königs, welcher an den Patriotismus Brutiars appellirte, und nach der in einer am Mittwoch abend im Bureau des Senats stattgefundenen Vereinigung der Majorität des Parlaments von Kammerpräsidenten Lesla abgegebenen Erklärungen, dessen

sowie andere Dokumente, die sich auf Regierungsgeschäfte bezügen, befinden sich noch im untersten Gemölde der Moritzburg vermauert. Nachdem Ludwig die Erlaubnis der zuständigen Behörde erlangt hatte, ging er trotz vieler Ermahnungen, sich doch solcher anderer Dinge wegen nicht in Gefahr zu begeben, frisch an das Werk. Er unternahm seine Expedition in Begleitung von zwei Mauren, zwei Zimmerleuten und vier Tagelöhnern mit Laternen. Die unterirdische Untersuchung ergab, daß die Moritzburg im Gemölde recht, rings umher ein festes Kreuzgewölbe hatte. Sie und da zeigten sich in den Wänden Röhren und auch eingemauerte Kisten; aber alles war leer.

Was das Resultat der Nachforschung demnach ein negatives, so war doch wenigstens eine beträchtliche Ungezieferei beseitigt. Ludwig ging nun daran, in der Hand der Inventarverzeichnisse und Dokumenten-Register die Bibliothek einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Dabei zeigte es sich, daß noch eine ziemlich Anzahl von Staatsbriefen der Kaiser, die bis in die Zeit der Thronen hinumrückte, mit unvertägten Siegeln vorhanden war. Demnach liegen sich Verstehe nachweisen, die das Archiv wahrscheinlich zur Zeit des letzten Administrators erlitten hatte.

Es ist bekannt, daß — wenn wir von der bereits im Jahre 1564 verfaßten, aber erst 1679 zum erstenmal gedruckten Protuffischen Chronica der Stadt Hall absehen — der Superintendent und Chronist von U. L. Fr. D. Gottfried Dlearius, die erste baltische Chronik unter dem Titel „Hallographia“ etc. im Jahre 1667 drucken ließ. Dlearius stand zu dem Herzog August, dem dieses Buch gewidmet ist, in naher Beziehung. Man behauptet Ludwig, daß, nachdem — wie natürlich — Dlearius das Archiv zu seinen historischen Arbeiten vielfach benutzt habe, viele Urkunden bei ihm liegen geblieben seien. Diese seien von den Erben des Dlearius theilweise nach Ansbach, theilweise ostendensin veräußert und dann dem Professor Sagittarius in Jena übergeben worden,

Zur Geschichte des Magdeburgischen Landesarchivs.

Wie unsern Lesern bekannt ist, hat der Vorsitzende der Historischen Kommission der Provinz Sachsen, Herr Professor Dümmler vor einiger Zeit in vielen Blättern sich über das Provinzial-Archiv und dessen eventuelle Ueberlieferung nach Halle geäußert. Wir sind der Ueberzeugung, daß es dem Vorne einer einseitigen und leidenschaftlichen Opposition nicht gelingen wird, die ruhige und leidenschaftslose Stimme des gelehrten Historikers zu überhören und kommen an dieser Stelle nur noch einmal auf die Sache zurück, um an die große historische Noth anzuknüpfen, die sich ganz und gar über die unrichtigen Urtheile sich früher schon in Halle befunden hat.

Welchergehalt und in welchem Umfang dieses der Fall gewesen ist, scheint freilich nicht vielen bekannt zu sein; war man sich doch vor beinahe 150 Jahren, als das Archiv erst feil wurden von Halle nach Magdeburg überführt worden war, darüber in den weitesten Kreisen so unklar, daß der Kaiser Sohn an Peter v. Ludovizius, der sich angemessen erachtete, den wahren Sachverhalt am 12. Juni 1741 im Pallstium wöchentlichen Anzeiger in einem längeren Aufsätze darzulegen. Am letzteren sehen wir uns in folgenden im wesentlichen an.

Vor der Erbanung der Moritzburg, also bis zum Jahre des 15. Jahrhunderts bestand sich die erzbischöfliche Regierung und Kanzlei in Giechensleben, mit ihr auch das Magdeburgische Landesarchiv. Die Verlegung von Residenz, Kanzlei und Archiv nach der „Neuer- und Feindvesten“ Moritzburg fand

unter dem Erzbischof Ernst in der ersten Hälfte des Jahres 1503 statt. Der dreißigjährige Krieg setzte neben die erwähnte Feuer- und Feindseligkeit ein beachtliches Prozegezeigen. Erzbischöfliche, kaiserliche und schwedische Truppen wechselten häufig in der Burg miteinander ab, und als nun gar eines Tages der eine Schloßthurm in die Luft flog, da hieß es allgemein, ein ganzer Theil der Dokumente habe die unüberstehenden Steine und brennenden Sparen begleitet. Es war dieses ebenjoch unrichtig wie das Gerücht, die Schweden hätten das Archiv mit nach Stockholm genommen. In Wahrheit befand sich dasselbe in einem unverletzt gebliebenen Gemölde, wohlverwahrt nach außen hin zwar, aber nicht regelrecht aufgestellt. Pergamente und Papiere lagen übereinander geschichtet auf dem Seitenboden, „jodab der Archivarius, wenn er etwas suchen wollte, eine dazu angeschaffte Harde ergreifen und die Schriften, wie Heu und Stroh, erst auseinander harken mußte.“

Im Oktober 1638 nach der polnische Erzbischof von Magdeburg, Herzog August von Sachsen die Subjugation der Hallenser entgegen. Von dieser Zeit an war „die Moritzburg“ ein Komplex, in welcher der neue Herrscher wohnte, zugleich das Regierungsgedäude. Dieser wurde nun auch das Archiv verlegt und zwar, wie schon bemerkt, in das dazu erkaufte Landstift-Gebäude, an der Domkirche angelegen, so man deswegen die neue „Kanzlei“ genennet.“

Der Administrator starb; Halle wurde brandenburgisch und unter dem zweiten Regenten Universitätsstadt. Friedrich veranlaßte bald darauf in Kurbitz mit der Königintrone und das alte Archiv fand in ziemlicher Ordnung an seiner neuen Stelle. Mit dem Jahre 1705 begann es aber etwas lebhafter als bisher darin zuzugewinnen; denn der eben eingezogene neue Archivarius, der damals schon berühmte Ludwig war ein sanguinischer und energischer Herr. Es schwebten dajamal noch allerlei Gerüchte herum: das Archiv sei nicht vollständig, sondern der werthvollste Theil, namentlich die wichtigsten kaiserlichen und päpstlichen Urkunden

* Der Verfasser des bekannten Grundrißes vor dem Mannlichen Thore, das wegen der großen Menge von Titeln und Wappen die Ledenig beß, abkürzungsweise „Ludwig et cetera“ genant wurde.

48

Gr. Ulrichstr.
an der Spiegelecke.

**Kommen,
sehen und
erstaunt**

von der
**fabelhaften
Billigkeit**

aller Artikel
wird jeder feint!

Empfehle:

Gardinen, Corsettes,
Stickereien, Bänder,
Tüll, Volants, Spitzen,
Mull, Batist, Tarlatan,
Blumen, Federn,
Agraffen,
Atlas, Sammete,

Hüte,

Oberhemden, Kragen,
Chemisettes,
Manschetten,

Herren-, Damen-
und Kinder-

Wäsche,

Schürzen, Strümpfe,
Tricotagen,
Bett-, Komoden- und
Tischdecken,
Cachenez, Schleifen,

zur Einfehlung:
**Taschentücher,
Unterröcke.**

**Kein
Mumpitz-**

Ausverkauf

Das Lager
muss geräumt werden,
da ich mein
Geschäft in kurzer Zeit

**ganz
auflöse.**

Verkauf zu
**jedem
Preise.**

48

Gr. Ulrichstr.
an der Spiegelecke.

Handels-Lehr-Anstalt

Halle a/S., Charlottenstrasse 17a, II.
Allen empfohlen, die eine soliden Fachbildung suchen, speziell den
die Schulen verlassenem jungen Leuten, behufs Abschluss ihrer Ausbildung
und Vorbereitung für den Handelstand.
Das Ziel der Anstalt (abgeschlossener Kaufm. Bildung) wird erreicht in
9-6 monatlichen Kursen. Das Befr.-Zeugnis des Instituts berechtigt zur
Annahme einer salarischen Stellung im Kaufm.-gewerb. Berufsbereich.
Bestes Resultat garantiert. — Stellen-Vermittelnd für die Zeugniss der
Anstalt. — Beste Referenzen. — Vortügl. billige Pension im Hause (Familien-
Anschluss). — Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Annahmungen
jetzt erbeten.
Hermann Kühne, Director.

Der Geflügelzuchtverein des Saalkreises

veranstaltet feine
I. allgemeine Geflügel-Ausstellung
vom 27. Februar bis 1. März cr. in den Räumen des „Preussischen
Hofes“ zu Wettin. Loose à 50 & sind von Herrn Kaufmann Helmrich
in Wettin zu beziehen. Entree am 27. Februar 50 &, am 28. Februar und
1. März 30 &. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst an Der Vorstand.

Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengiesserei und Maschinenfabrikation

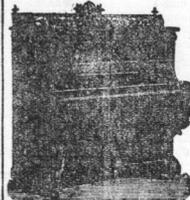
vormals J. C. Freund & Co., Chastottenburg b. Berlin,
liefert unter Anderem als Specialität:
Friedrich-Dampfmaschinen
gehobler Motor von 1, 2, 4, 6 und
8 Pferdekraften für das Heingewerbe,
electriche Beleuchtungsanlagen,
Ziegeleien u. s. w.
Muffen- und Flanschenrohre,
Wässereien u. s. w.
Beste Referenzen, vorzügliche Zeugnisse!
General-Vertreter: Fritz u. Brod. Sachjen
Civil-
L. Schreiber, Ingenieur,
Halle a. S.

Borße Maerzfeine sofort lieferbar bei August Mann, Schiffsaale.

JULIUS BLÜTHNER

Kgl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



- 1895 I. Preis . . . Merseburg.
- 1867 I. Preis . . . Paris.
- (für Norddeutschland)
- 1867 I. Preis . . . Chemnitz.
- 1870 I. Preis . . . Cassel.
- 1873 I. Preis . . . Wien.
- (Ehrendiplom)
- 1876 I. Preis . . . Philadelphia
- 1878 I. Preis . . . Puebla.

- 1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 I. Preis (Piano) Sydney.
- 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
- 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
- (Ehrendiplom)
- 1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
- (Ehrendiplom).



Magazin in Halle a/S.: Gr. Ulrichstrasse 22.
Lager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Chinesische Thee-Handlung

von
A. Krantz Nachf., Halle a/S., Gr. Steinstr. 11.

Chinesische und Russische grüne und schwarze Thees, sorgfältig
ausgewählt und in den bekannsten guten Mischungen, in meiner eignen
plombirten Packung und auch ausgepackt. Director Zupport.

**Congo's, Souchong's, Pecco's,
Imperial's, Melangen**

à Funt 2, 2.60, 3, 4, 6, 8, 10 und 12 &

Preis-Courante und Brochure über Einkauf und Zubereitung des Thee's
gratis und franco.

A. Krantz Nachf., Halle a. S.
Chinesische Thee-Handlung.
En gros. Director Zupport. En detail.

Troppenstadt's altrenom. Möbelfabrik,

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5,
empfiehlt bei Bedarf von Anstaltungen sein großes Lager von
Möbeln und Polsterwaaren.
Compl. Zimmereinrichtungen in allen Holzarten v. 300-1500 Mk.
Wohnzimmer von 120 Mk. an.

Schuhwaaren,

größte Auswahl u. bestes Fabrikat zu den möglichst niedrigsten Preisen.
Bestellung nach Wunsch unter Garantie des Preisens. Reparaturen umgehend.
Große Ulrichstrasse 54. **B. Krostewitz,** Ulrichstrasse 54.
Schuhmachermeister.

Filzschuhe, bestes Fabrikat,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
B. Krostewitz, Gr. Ulrichstr. 54.

Homöopath. Heil-Bureau.

Ich mache wiederholt auf meine außerordentlichen
Erfolge auf dem Gebiete der prakt. Homöopathie auf-
merksam. Sichere Heilung chronischer Leiden in sehr
bezw. weiten Fällen. Spec: Magen- u. Nervenleiden,
Quarkrankheiten etc. — Heilung auch brieflich.
Homöopath. Bureau von C. Schütze.
Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Ein Transport ostpreussischer
Pferde steht zum Verkauf bei
Marx, Burgliebenau.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Deutsche Kunstgewerbe-Loose, à 1 Mk., answärts

Ziehung am 24., 25., 26. Februar, answärts
Rothenkreuz-Loose, à 1 Mk., answärts
Ziehung am 27. und 28. April cr. 1 & 20 &

empfehlen
J. Barck & Co., Gr. Steinstraße 14.

Deutscher Kaiser in Diemitz.

Heute Sonnabend auf Wunsch meiner werthen Gäste einmaliger
Narren-Abend.
Jeder Besucher erhält eine Kopie gratis. Hierzu ladet freundlichst ein
P. Heerbrandt.

Wilhelm Meyer's Restaurant.

Freitag Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Bruno Toepel.

Berufung der Bienenväter.

Sonnabend den 20. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr Ver-
sammlung im „Weißen Hof“. Vortrag des Herrn Lehrer
Seligmann aus Dörsig mit Experimenten. Auch Nicht-
mitglieder und Freunde der Bienenzucht sind als Gäste
willkommen.



Empfehle billigt grosse Posten
gebrauchter Säcke
H. Wienicke, Magdeburgerstr. 49, II.

Fertige Betten,

Bettfedern und Dauen
à Bfd. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00,
3.50, 4.00 &
sowie Anleits zum sofortigen
Käufen empfiehlt
Rob. Steinmetz,
Leinen- u. Wäschegechäft,
Halle a/S., Leipzigerstraße 1.

Familien-Angeichten.

**Betty Mühlendorff,
Emil Kurzweg,
Verlobte.**

Grandenz. Chemnitz i/S.

Die glückliche Geburt eines kräf-
tigen Mädchens zeigen hochzu-
freut an
Merseburg, den 18. Februar 1886
Vater **Werner** und Frau
Maragarethe geb. Jordan.

Wittwoch Abend 6 Uhr entfällt

Wir betrauern in dem einen treuen
Freundeskreis und Bekannten denselben ein
bleibendes Andenken.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 4 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.
Krieger-Verein Gumnern.

Louis Holländer,

in seinem 30. Lebensjahre
Wir betrauern in dem einen treuen
Freundeskreis und Bekannten denselben ein
bleibendes Andenken.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 4 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.
Krieger-Verein Gumnern.

Für den Intermentheil verantwortl.ich
B. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.